

AUS DER EMSDETTENER VOLKSZEITUNG VOM 22. AUGUST 2009

Stadtrundfahrt, ganz privat

AKTION Der Redaktionsleiter lädt die Bürgermeisterkandidaten zu einer Fahrt durch die Stadt ein – an jene Orte, die ihnen persönlich und politisch wichtig sind.



DREHBUCH

Zeitung Emsdettener Volkszeitung
Auflage 7.300
Kontakt Christian Busch
Telefon 02572 – 95 60 40
E-Mail christian.busch@mdhl.de

Idee „Ich wollte keine Homestory machen. Das ist oft sehr inszeniert“, erklärt Christian Busch, Redaktionsleiter der *Emsdettener Volkszeitung*. Anlässlich der Bürgermeisterwahl suchte er nach einem anderen Weg, die Kandidaten und ihre politischen Inhalte vorzustellen und zugleich einen Einblick in ihr Privatleben zu erhaschen. Ihm kam die Idee, mit dem wieder zur Wahl stehenden Bürgermeister und seiner Herausforderin im Auto durch die Stadt zu fahren. „Sie sollten mich an die Stellen führen, die ihnen in der Stadt wichtig sind – ob privat oder beruflich.“
Vorbereitung Busch kontaktierte beide Kandidaten und vereinbarte Termine. „Sie sollten sich vorab genau überlegen, wohin sie mit mir fahren

möchten. Ich selbst erfuhr die Strecke erst am Tag unserer Fahrt“, erklärt Busch. Seine einzige Vorgabe lautete: Nach 90 Minuten müssen sie wieder am Startpunkt sein. Weil die Redaktion damals noch kein Redaktionsauto hatte, lieh sich Busch für zwei Tage einen Kleinwagen aus.
Umsetzung Er holte die Kandidaten jeweils am von ihnen gewählten Ausgangspunkt ab, fuhr mit ihnen von Station zu Station und ließ sich erzählen, warum sie diesen Ort ausgewählt haben. Die Fahrzeit im Auto nutzte er, um persönlichere Fragen zu stellen – zur Kindheit, zur Familie, zu den Hobbys und den Dingen, die ihnen im Leben wichtig sind. „Während der Bürgermeister Plätze wählte, an denen er zeigen konnte, was er in den vergangenen Jahren geleistet hat, führte mich die Herausforderin an persönlichere Orte, damit die Leser sie kennenlernen können“, resümiert Busch. Ein Fotograf fuhr die ganze Zeit hinter dem Wagen her und schoss an jedem Stopp ein paar Fotos. Die Fahrtgeschichten wurden auf je einer Panoramaseite präsentiert. In der Mitte platzierte Busch ein Porträtfoto des Kandidaten samt kurzem Steckbrief. Darum herum beschrieb er die einzelnen Stationen und zitierte die Kandidaten.

Reaktionen Bei den Lesern sei die Aktion gut angekommen. „Wir erhielten Leserbriefe, Anrufe und E-Mails. Auch in persönlichen Gesprächen wurden wir auf die Touren angesprochen“, erklärt Busch. Die Resonanz habe nicht nur gezeigt, dass die Aktion zum Stadtgespräch wurde. Die Leser hätten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen der Kandidaten sehr differenziert aufgenommen.



Christian Busch ist Redaktionsleiter der Emsdettener Volkszeitung.

drehscheibeTIPP

Online-Klickstrecke: Die Kandidaten jeder Partei senden fünf Fotos an die Redaktion, auf der Orte, die ihnen besonders am Herzen liegen, abgelichtet sind.

Im Rennen um das höchste Amt der Stadt „rasen“ CDU-Bürgermeister Georg Moenikes und SPD-Herausforderin Marita Haude von Termin zu Termin. Meistens zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

In dieser Woche wurden sie chauffiert. Für 90 Minuten stiegen die Kandidaten zu Redaktionsleiter Christian Busch in den EV-Smart. Sie gaben die Route vor, ließen sich zu mar-

kanten und unbekannteren Stätten in unserer Stadt fahren, die ihnen – ganz persönlich – sehr wichtig sind, die für sie prägend waren. Ganz nebenbei plauderten der CDU-Mann und die SPD-Frau über Gott und die Welt, über Familie und Freizeit, über Politik und Privates.

Heute mit an Bord bei der smarten EV-Tour durch Emsdetten ist Bürgermeister Georg Moenikes. • chb

Station 1



Los geht's. Startpunkt für die EV-Smart-Tour mit Bürgermeister Georg Moenikes ist das Rathaus.

EV-Foto Oberheim

Station 8



Mit einer Stimme Mehrheit wurde der Bau der Ems-Halle 1995 beschlossen. Heute wolle das Ensemble Halle, Stroetmanns Fabrik, Galerie Münsterland und Hof Deitmar keiner missen, ist sich Georg Moenikes sicher.

EV-Foto Oberheim

Die Ems-Halle: „Ein Glücksgriff“

Moenikes begeistert das Ensemble

„Eine Stimme Mehrheit war's 1995“, erinnert sich Georg Moenikes, „die den Bau der Ems-Halle besiegelt hat. Jede Schraube mit einer Stimme Mehrheit.“

Heute möchte keiner mehr das Veranstaltungszentrum missen, sagt der Bürgermeister. Vor allem im Zusammenspiel mit Stroetmanns Fabrik, der Galerie Münsterland und dem Hof Deitmar. „Was wir da im Rahmen der Regionale 2004 verwirklichen konnten, war das i-Tüpfelchen“, erzählt Moenikes, während er über die breiten Stufen in Richtung Boule-Bahn und Senioren-Aktiv-Treff schlendert. „Früher war hier so ein kleines Pättchen, durch die Einbeziehung von Hammers Garten haben wir heute eine einladende, eine großzügige

Situation.“

Die Bündelung von Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten, zugleich eine Oase der Ruhe mitten in der Stadt, das sei für ihn ein Ausdruck der besonderen Lebensqualität in Emsdetten, sagt Moenikes. Entstanden auch dank der kreativen Akquise von Fördermitteln und dank der Tatsache, dass Emsdetten bisher immer in der Lage war, die nötigen Eigenmittel beizusteuern.

Beim Gang zurück zur Ems-Halle entdeckt Moenikes einen großen, weißen Container der Stadt. „Was macht der denn da?“, murmelt er und reckt sich, um über den Rand ins Innere schauen zu können. „Na ja: Alles kann ein Bürgermeister auch nicht wissen.“ • Christian Busch

Das Rathaus: Dreh- und Angelpunkt

Bürgermeister Georg Moenikes setzt auf kommunale Selbstverwaltung

„Ich hab' da mal was vorbe-reitet“ – mit diesem Spruch ist Fernseh-Bastler Jean Pütz berühmt geworden. Am Donnerstagmorgen gilt er für Bürgermeister Georg Moenikes. Für die EV-Smart-Tour hat er ein umfangreiches Programm erarbeitet: Acht Stationen in 90 Minuten bei 37 Grad – da muss der wackere Dreizylinder ganz schön orgeln.

Los geht's am Rathaus. Logo, hier ist schließlich das Büro des Bürgermeisters, hier ist sein zweites Zuhause. „Das Rathaus ist der Dreh- und Angelpunkt der kommunalen Selbstverwaltung“, sagt Moenikes, der Ausgangspunkt von Initiativen. „Hier wird's erarbeitet und umgesetzt“, erklärt der Bürgermeister selbstbewusst.

Außerdem stehe das Rathaus mitten in der Innenstadt, dem pulsierenden Herzen Emsdettens. Hier herrsche eine schöne Atmosphäre, ein schönes Ambiente. „Alles hier sagt: Hier ist die Stadt“, begeistert sich Moenikes natürlich auch für die Innenstadterneuerung, für die Emsdetten im Umkreis beneidet würde. Die „tolle Neuge-

staltung der Frauenstraße“ beweise, wie positiv das Ergebnis trotz der Schwierigkeiten in der Bauphase ist.

„Das Unicef-Festival, das A-là-carte-Wochenende, die Rolling Classics und nicht zuletzt die Verlegung des Wochenmarktes – all das wäre ohne die Neugestaltung so gar nicht vorstellbar gewesen.“ Jetzt aber los.

Station 7

Diemshoff 9: „Meine Ruhestätte“

Hier ist Familie Moenikes seit 1990 zuhause

Es geht zurück in Richtung Innenstadt. Die Neubrückenstraße runter, dann rechts ab in den Diemshoff, Hausnummer 9. Ein gelber klinkerbungalow, Buchsbaum im Vorgarten alles picobello – hier wohnt Emsdettens Bürgermeister.

„Meine Ruhestätte“, schwärmt Georg Moenikes. „Es war ein Glücksgriff und eine hervorragende Entscheidung, dieses Haus 1990 zu kaufen, als ich in Emsdetten zum Ersten Beigeordneten gewählt wurde.“

Sehr zentral gelegen, sei er mit dem Rad schnell in der

Stadt und schnell im Grünen. Gleich nebenan liegt die Kleingartenanlage „Ossenkamp“, „da schaue ich jeden Morgen drauf, wenn ich zur Garage gehe – oder ich radle durch, wenn ich mich aufs Zweirad schwinge“, macht Moenikes deutlich, dass er die Anliegen der Kleingärtner sehr wohl auf dem Schirm habe. „Ich bekomme auch schon mal eine Zucchini geschenkt...“

Der schmucke eigene Garten hingegen sei das Terrain seiner Frau. „Ich bin da mehr für das Grobe zuständig“, schmunzelt Moenikes.



Diemshoff 9 – hier kann der Bürgermeister so richtig entspannen.

EV-Foto Oberheim

Georg Moenikes: Der S

■ Georg Moenikes ist 52 Jahre alt und hat gemeinsam mit seiner Frau Irmhild eine Tochter (Julia, 20 Jahre) und einen Sohn (Christian, 23 Jahre). Beide studieren BWL. Die Familie bezeichnet Moenikes als seinen großen Rückhalt, ohne deren Unterstützung er „die vielen Stunden, die ich mich als Bürgermeister engagiere“ nicht aufbringen könnte.

■ Georg Moenikes wuchs in Höxter an der Weser auf. Nach dem Jura-Studium und der Referendarzeit in Münster kam er über die ersten beruflichen Stationen in Osterholz-Scharmbeck und Beckum 1990 nach Emsdetten. Hier war er zunächst als Erster Beigeordneter, dann als Stadtdirektor tätig, seit 1999 ist er haupt-

Station 6

Lerchenfeld: So lässt sich's wohnen

Mit Bürgerbeteiligung zur Akzeptanz



Stopp mit dem EV-Smart im Baugebiet Lerchenfeld. Für Georg Moenikes ein ideales Baugebiet.

EV-Foto Oberheim

Eingebunden in die Natur und doch gut angebunden an die Innenstadt – vor allem per Fahrrad: So stellt sich Georg Moenikes ein ideales Baugebiet vor. Wie das Lerchenfeld, Station 6 auf der EV-Smart-Tour.

„Bei diesem Baugebiet haben wir konsequent auf einen Bürgerbeteiligungsprozess gesetzt“, erzählt Moenikes. Das sei nicht immer einfach gewesen, „es steigert aber die Akzeptanz und die Zufrie-

denheit der Leute“, sagt der Verwaltungschef.

Emsdetten sei eben lebenswert. Die städtischen Grundstücke seien längst alle vergeben – „bei Baulandpreisen von unter 100 Euro pro Quadratmeter inklusive Erschließung“ –, jetzt stünden Grundstückskauf und Entwicklung von „Lerchenfeld II“ auf dem Programm – und natürlich der Spatenstich für den neuen Kindergarten in der kommenden Woche.

Station 2

Der Bahnhof: Visitenkarte

Moenikes: Ärger und Verhandlungen haben sich gelohnt

„Welche Stadt hat das schon“, fragt Georg Moenikes, nachdem der EV-Smart mit Blick auf den Bahnhof vor der Radstation parkt. Man könne die Züge ein- und abfahren sehen, die Bahn als wichtiges Verkehrsmittel sei erlebbar. „Der Bahnhof ist wirklich mitten in der Stadt.“

Dank der gelungenen und aufwändigen Gestaltung sei der Emsdettener Bahnhof eine Visitenkarte – und habe zudem keinen „Hinterausgang“, kein Schmuddelimage.

„Wenn das so wäre, würde sich dann in unmittelbarer Nachbarschaft der neue Media-Park ansiedeln? Wäre dann das Bahnhofsgebäude um das direkte Umfeld so gut vermarktet worden?“, fragt der Bürgermeister.

11,7 Mio. Euro wären hier verbaut worden, ein wichtiges Projekt der zu Ende gehenden Wahlperiode. „Auch für mich persönlich. Daher sind wir hier“, erzählt Georg Moenikes.

Die Verhandlungen mit

den Bahn-Töchtern und der Weg der Realisierung seien nicht einfach gewesen, „aber es hat sich gelohnt“, ist Moenikes überzeugt. Ganz wichtig ist ihm auch, dass das alte Gebäude erhalten wurde. „1856 – der Bahnhof ist Sinnbild der beginnenden Industrialisierung und identitätsprägend für Emsdetten.“

Dass die Bahnsteigdächer dabei in freundlichem „CDU-Orange“ erstrahlen, kommentiert er mit einem Schmunzeln.



Ein transparenter Bahnhof mitten in der Stadt – das findet Moenikes große Klasse. EV-Foto Oberheim

Station 3



Die Alte Kläranlage als Jugendtreff umbauen, das liegt Moenikes besonders am Herzen. EV-Foto obh

Die Alte Kläranlage

Jugendtreff ist für Moenikes eine Herzensangelegenheit

Die Alte Kläranlage zum Jugendtreff aus- und umzubauen, „das liegt mir wirklich am Herzen“, erzählt Moenikes – und man nimmt es ihm ab.

Die Forderungen der Jugendlichen würden auch in der Politik allzu leicht überhört. „Alle finden Angebote für die Kinder und die Jugend toll – aber nicht vor der Haustür. Wo sollen sie denn hin?“, fragt Moenikes.

Der Standort sei ideal, stadtnah und doch etwas außerhalb. Daher wolle er trotz des Widerstandes einiger Anlieger nicht von ihm abrücken. Zumal mit den Anliegern laut Moenikes jetzt eine

Einigung erzielt wurde: Die Zufahrt erfolgt nur über das derzeitige Tor in Höhe Senger. In dem vorderen Bereich bis zur Durchfahrt zum Faul-turm entsteht die Skateranlage, abgeschirmt durch Lärmschutzwälle und somit nutzbar bis 22 Uhr.

Der Partyraum ist erst einmal vom Tisch, „weil wir augenscheinlich mit der Koje als Veranstaltungsort klar kommen“, sagt Moenikes. Das heiße aber nicht, dass sich die Jugendtreff-Pläne auf die Skateranlage reduziert hätten. Die Probleme mit lauten Jugendlichen in der Emsaue, klar seien die bekannt.

„Dem müssen wir aber Angebote entgegensetzen. Wenn man keine neuen Parkplätze baut, parken die Leute wild.“

„Es gibt noch einen zweiten Grund, warum ich hier anhalten wollte“, sagt Bürgermeister Moenikes und eilt großen Schrittes und sich durch ein Brennnessel-Dickicht kämpfend auf den Emsdeich.

Hier ließe sich exemplarisch zeigen, wie Natur erlebbar wird. „Mit dem Projekt „Emsaue ganz nah“ gehen wir jetzt einen Schritt weiter.“ Gutes Stichwort – ab in den EV-Smart. Die Zeit drängt langsam.

Steckbrief



amtlicher Bürgermeister.

■ Georg Moenikes nimmt als Interessensvertreter Emsdettens zudem eine Fülle von Aufgaben auf Regional-, Landes- und Bundesebene wahr. Unter anderem sitzt er in Führungsgremien beim Deutschen und beim NRW-Städte- und Gemeindebund, ist im Verbandsvorstand des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes, im Kommunalbeirat der Westfälischen Provinzial Versicherungen und im Verwaltungsrat der LBS West.

■ Georg Moenikes ist in zahlreichen Vereinen aktiv: im Vorstand der Bürgerschützengesellschaft, bei der Hollinger Schützengesellschaft oder als Mitglied des Stadtefferrats.

Station 4

Marienschule: Ein exemplarischer Halt

Förderung der Schullandschaft ist für den Bürgermeister eine zentrale Aufgabe

Der Smart hält vor der Marienschule – statt johlender Kinder auf dem Schulhof absolute Stille. 37 Grad, Hitzefrei – Schüler müsste man sein.

„Das Thema Schulen und Bildung liegt mir als Bürgermeister sehr am Herzen“, erzählt Moenikes. Schließlich sei er Nachbar einer großen Schule und bekomme durchaus hautnah mit, welche Probleme es gibt. „Die Marienschule soll dabei exemplarisch für die 20 Millionen Euro Investitionen stehen,

die wir in der jüngeren Vergangenheit auf den Weg gebracht haben“, schildert „der

Lange“, wie ihn seine Sportkameraden gerne nennen. Erst sei der Altbau saniert

worden, dann die Aula und der Anbau für die Naturwissenschaften errichtet worden, schließlich die Bauten und Umbauten für die Offene Ganztagschule, „mit der Mensa als Prunkstück“. Schon 1990 sei er als Erster Beigeordneter für die Schulen zuständig gewesen. „Ich konnte damals den Stadtdirektor überzeugen, dass es langfristig sinnvoller und billiger ist, einmal Geld für etwas Neues in die Hand zu nehmen, als ständig nachzubessern.“



Die Mensa – das Prunkstück der Marienschule. EV-Foto Oberheim

Hollefeldstraße: Wirtschaft als Motor

Moenikes setzt auf Wirtschaftsförderung

Eine funktionierende Wirtschaftspolitik sei die beste Grundlage für eine gute Sozialpolitik, ist Bürgermeister Georg Moenikes überzeugt.

Ideale Bedingungen

Ideale Bedingungen für Unternehmen schaffen, die wiederum Arbeitsplätze schaffen, sei der Beginn einer erfolgreichen Kette: Prosperierende Firmen zahlen Gewerbesteuer. Menschen, die in Emsdetten in Lohn und Brot stehen, ziehen hierher, kaufen hier ein.

Ausgangspunkt aber ist für Moenikes eine erfolgreich arbeitende Wirtschaftsförderung, der auf Neuansiedlungen ebenso wie auf Bestandspflege setzte. „Dass wir in Emsdetten schnell, erfolgreich und verlässlich sind,

zeigen die Firmen in unseren Gewerbe- und Industriegebieten“, sagt Moenikes und deutet auf Schulte-Austum. Gerade hier an der Hollefeldstraße sei es hervorragend gelungen, die Expansionswünsche verschiedenster Firmen unter einen Hut zu bringen. „Das erfordert intensive Verhandlungen mit den Unternehmen und vor allem Vertrauen und ein hohes Maß an Verlässlichkeit“, hebt Moenikes hervor.

„Kümmern uns“

Die Unternehmen wüssten: Die Stadt und auch er als Bürgermeister kümmern sich um die Anliegen der Wirtschaft, helfen, führen Gespräche mit übergeordneten Behörden. „Das“, ist Moenikes sicher, „ist oft entscheidend.“

Station 5



Halt in der Hollefeldstraße: Die Wirtschaftsförderung sieht Moenikes gut aufgestellt. EV-Foto obh